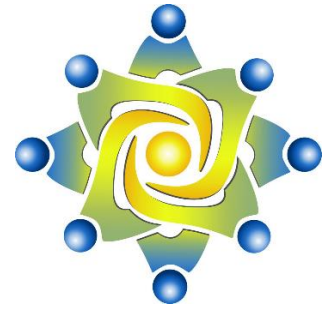


Vorschlag für ein Glaubensgespräch in der 5. Woche:

Was wirklich bleibt

Möglichkeit B: Bibelgespräch



Vorzubereiten:

- *Stifte, Kerze, Teelichter*
- *Arbeitsblatt mit Bibeltexten für jede/n TLN*
- *Evtl. Eine Kopie mit den Fragen für jede/n Tln.*

1. Schritt: Begrüßung und Rückblick

- **Was beschäftigt mich noch vom Gespräch der letzten Woche, das ich jetzt sagen möchte?**

2. Schritt: Gebet

Du, Herr, bist mein Hirt

Du, Herr, bist mein Hirt –
warum sollte ich mir Sorgen machen?
Du führst mich auf weites, fruchtbares Land,
am sprudelnden Quell lässt Du mich lagern.
Du gibst mir Wasser, löschst meinen Durst,
ruhig lässt Du werden meine Seele.
Du gibst mir einen sicheren Schritt
und lässt mich finden den richtigen Weg.
Auch wenn es dunkel wird,
wenn ich einsam und verlassen bin,
wenn ich mich krank und schwach fühle,
wenn ich schuldig bin vor dir,
brauch ich mich nicht zu fürchten.
Du bist bei mir,
und ich weiß mich durch Dich beschützt.
Reich deckst Du für mich den Tisch,
Du gibst mir den Becher der Freude.
Erbarmen und Gutsein schenkst du mir,
begleitest mich, wohin ich auch geh.
Wohnen darf ich in einem Haus,
Du bist mir nahe für alle Zeit! *(nach Psalm 23)*

3. Schritt: Einleitung zum Bibelgespräch

Die Theologen sind sich uneinig, wie lange Jesus öffentlich gewirkt hat. Der Zeitraum bewegt sich zwischen 1 und 3 Jahren; auf keinen Fall länger. Und dennoch ist staunenswert, was davon geblieben ist. Nicht alles war ihm gleich wichtig. Ein besonderes Herzensanliegen war ihm die Frohe Botschaft vom Reich Gottes, oder vom Himmelreich. Er meinte damit das Wirken Gottes mitten im Leben der Menschen, hier und jetzt. Dieses Wirken Gottes beschrieb er vor allem in Gleichnissen.

Ich lade Sie ein, dass wir einige dieser Gleichnisse gemeinsam lesen und meditieren.

(am besten reihum, jede/r ein Gleichnis. Wenn jemand nicht vorlesen möchte, ist das auch in Ordnung. Jeder ist eingeladen, niemand muss.)

4. Schritt: Lesen und Nachdenken

Der/die GL lädt ein, noch in Stille bei den Gleichnissen zu verweilen. Wer möchte, kann laut einen Satz oder ein Wort wiederholen und so in der Gruppe nachklingen lassen.

Danach lädt der GL ein, über folgende Fragen nachzudenken:

- **Welcher Vergleich gefällt mir am besten?**
- **Welcher Vergleich tut mir gut?**
- **Welchen Vergleich verstehe ich nicht?**
- **Mit welchem Vergleich kann ich nichts anfangen?**

5. Schritt: Austausch, 1. Runde

Der/die GL lädt ein zu erzählen, was den einzelnen zu diesen Fragen eingefallen ist.

6. Schritt: Weitere Fragen

Danach lädt der GL ein, über weitere Fragen nachzudenken:

- **Welcher Vergleich passt auf mein Leben?**
- **Wann und wo habe ich als Gläubiger eine ähnliche Erfahrung gemacht?**
- **Was hat der Glaube in meinem Leben bewirkt?**
- **Was habe ich selbst von meinem Glauben?**
- **Was haben andere davon, dass ich und wie ich glaube?**
- **Wie versuche ich, meinen Glauben weiterzugeben?**

7. Schritt: Austausch, 2. Runde

Der/die GL lädt ein zu erzählen, was den einzelnen zu diesen Fragen eingefallen ist.

8. Abschluss:

Der/die GL lädt ein zu einem stillen Gebet, um Gott zu danken, loben, bitten...
Wer möchte kann für jemand ein Teelicht anzünden und dazu etwas sagen.

Ehre sei dem Vater...

Jesus lehrt in Gleichnissen

Markus 4,1-2: *Ein andermal lehrte er wieder am Ufer des Sees, und sehr viele Menschen versammelten sich um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot auf dem See und setzte sich; die Leute aber standen am Ufer. ² Und er sprach lange zu ihnen und lehrte sie in Form von Gleichnissen. Bei dieser Belehrung sagte er zu ihnen:*

Markus 4,3-9: Vergleich mit einer Saat, die reichlich Frucht bringt

Hört! Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen. ⁴ Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg, und die Vögel kamen und fraßen sie. ⁵ Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; ⁶ als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. ⁷ Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen, und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat, und sie brachte keine Frucht. ⁸ Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht; die Saat ging auf und wuchs empor und trug dreißigfach, ja sechzigfach und hundertfach. ⁹ Und Jesus sprach: Wer Ohren hat zum Hören, der höre!

Markus 4,26-29: Vergleich mit der Saat, die von selbst wächst

Er sagte: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; ²⁷ dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst, und der Mann weiß nicht, wie. ²⁸ Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. ²⁹ Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.

Markus 4,30-32: Vergleich mit einem Senfkorn

Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben? ³¹ Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät. ³² Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, so daß in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.

Lukas 13,20-21: Vergleich mit einem Sauerteig

Außerdem sagte er: Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen? ²¹ Es ist wie der Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte, bis das Ganze durchsäuert war.

Matthäus 13,44: Vergleich mit einem Schatz

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker.

Matthäus 13,45-46: Vergleich mit einer kostbaren Perle

Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. ⁴⁶ Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte sie.

Matthäus 13,47-48: Vergleich mit einem reichen Fischfang

Weiter ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das man ins Meer warf, um Fische aller Art zu fangen. ⁴⁸ Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, lasen die guten Fische aus und legten sie in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg.

Fragen für die erste Gesprächsrunde:

Welcher Vergleich gefällt mir am besten?

Welcher Vergleich tut mir gut?

Welchen Vergleich verstehe ich nicht?

Mit welchem Vergleich kann ich nichts anfangen?

Fragen für die zweite Gesprächsrunde:

Welcher Vergleich passt auf mein Leben?

Wann und wo habe ich als Gläubiger eine ähnliche Erfahrung gemacht?

Was hat der Glaube in meinem Leben bewirkt?

Was habe ich selbst von meinem Glauben?

Was haben andere davon, dass ich und wie ich glaube?

Wie versuche ich, meinen Glauben weiterzugeben?